

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile über deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 47.

Winnenden, Dienstag den 24. April

1900.

Winnenden.

## Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1900 behufs der Besteuerung pro 1900/1901.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 31. März ds. J. und auf diejenige des K. Kameralamts vom 2. ds. Ms. (Amtsblatt Nr. 53) werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am

**23. und 24. April ds. J., je vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr** auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 7) mündlich zu fattieren oder die Fassionszettel, soweit sie nicht zugesandt worden sind, abholen zu lassen und solche **spätestens bis 24. April ds. J.** an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fassionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht angekommen sind, abgeholt, beziehungsweise werden diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 S. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zu Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

- a. die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert, dagegen sind Anlehen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren;
- b. Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren. Die Spareinlagen bei der Oberamts-Sparkasse sind nicht zu fattieren.

Ganz besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch **Gewerbegehilfen und Diensthoten** zu fattieren haben, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen, einschließlich des Anschlags für Kost und Wohnung von jährl. 150 Mk den Betrag von 350 Mk übersteigt und daß wer sein der Besteuerung unterliegendes Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben der verkürzten Steuer noch den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat.

Den 20. April 1900.

Ortssteuerkommission:

Vorstand Hiemer.

Winnenden.

In der Nachlasssache des **Ludwig Schod**, gem. Schuhmachers hier, kommt am nächsten

**Donnerstag den 26. April ds. J.,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:  
3/5 tel an Haus Nr. 4 der Marktstraße,  
1 a 53 qm einem

### 2 Stock. Wohnhaus



und Hofraum, Br.-Vers.-Anschlag 3600 Mk,  
Anschlag . . . . . 6000 Mk,

4 a 42 qm Land in der Wötte,  
Anschlag . . . . . 400 Mk,

11 a 32 qm Acker in der Schray,  
Anschlag . . . . . 600 Mk,

Kaufsklehaber sind eingeladen.

Den 19. April 1900.

Ratsschreiberei:  
Hiemer.

Winnenden.

### Ansprüche

an den Nachlaß des kürzlich verstorb. **David Veiz**, Kaminsgermeisters und fr. Gemeinderats hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb 10 Tagen hier anzumelden und zu erweisen.

Den 21. April 1900.

K. Bezirksnotariat:  
Wurst, Stv.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

### Heizerstelle.

Die Stelle des **ersten Heizers** in dem Dampfkesselhaus der hies. Anstalt ist vorerst provisorisch neu zu besetzen mit einem ledigen Mann, der gelernter Schmied oder Schlosser sein muß.

Der Anfangsgehalt beträgt 500 Mk jährlich neben freier Station und 3 Normal-Arbeits-Anzügen im Jahr.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse womöglich persönlich melden bei

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:  
Auch.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

**Am Dienstag den 24. ds. M.,**  
vormittags 11 Uhr

wird



im öffentlichen Aufstreich verkauft.

### 1 Kalb

K. Oekonomieverwaltung:  
Auch.

Revier Unterweiffach.

### Brennholz-Verkauf.

**Mittwoch 2. Mai,**  
vormittags 10 Uhr

im Lamm zu Unterweiffach aus I. 11  
Abtshäule, 14 Ob. Kellersberg; III. 3 und 4  
Vord. und Hint. Rossenhau, Heiningenstein,  
6 Hirtenwiese; VIII. 13 Vord. Dachsbau:  
Rm.: Buchen 61 Scheiter, 214 Prügel;  
Nadelholz 3 Scheiter, 5 Prügel; Anbruch 91  
Laubholz, 130 Nadelholz; aus I. 11 3400 gebundene buchene Wellen.

Winnenden.

### Fahrnis-Verkauf.

In der Wohnung der verstorbenen Frau **Luisa Fischer**, Villa  
Häufler im alten Graben, kommen nachstehende Gegenstände am nächsten

**Donnerstag den 26. April 1900,**  
von vormittags 8 Uhr an

gegen sogleich bare Bezahlung zum Verkauf:

Schreinwerk, worunter ein hoher Kommod,  
1 Weißzeug und 1 Kleiderkasten, mehrere  
Stühle, 1 großer u. 1 kleiner Tisch, 1 Bett-  
lade, mehrere Bettstücke, Bettwand, Frauen-  
kleider, Küchen- und Kübelgeschirr, sowie



sonstiger allgemeiner Hausrat,  
wozu die Viehhaber freundlich eingeladen sind.

Fr. Zeune, Auktioneur.

## Die allg. Fortbildungs-Schule für Töchter

beginnt wieder **Mittwoch den 25. April.**

Zum Besuch derselben sind die im Jahr 1899 und heuer aus der Volksschule entlassenen Mädchen verpflichtet. Die im Jahr 1899 entlassenen haben sich an dem genannten Tag nachmittags 1/2 Uhr im Schulzimmer des Hrn. Lehrer **Wizgall**, die heuer entlassenen zur selben Zeit im Schulzimmer des Hrn. Lehrer **Schneider** einzufinden.

Zum Besuch der **allg. Fortbildungsschule für Söhne** sind gleichfalls die im Jahr 1899 und heuer aus der Volksschule entlassenen Söhne verpflichtet, soweit sie nicht durch eine mit Erfolg bestandene Prüfung sich die Berechtigung zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule erworben haben.

Die Söhne aus beiden Jahrgängen haben sich am **Montag den 30. April**, morgens 6 Uhr im Schulzimmer des Hrn. Lehrer **Münz** einzufinden.

Bemerkt wird noch, daß nur in den dringendsten Fällen die Erlaubnis zum Versäumen der Schule erteilt werden kann, und daß nur die betreffenden Lehrer zur Erteilung dieser Erlaubnis befugt sind. Unerlaubte Versäumnisse werden zur gesetzlichen Bestrafung übergeben werden.

Winnenden, 21. April 1900. **R. Ortsschulinspektorat:**  
Beesenmeyer.

### Waiblingen.

## Steinlieferungs- und Berkleinerungs-Akkord.

Auf dem Thalweg beim Zipselbach, auf Winnender und Breuningsweiler Markung, sind ca. 10 cbm gesunde, weiterbekändige Feinsteine auf Hausen aufzuführen und zu zerkleinern. Auftragende für diese Arbeiten werden ersucht, ihre Angebote längstens bis **30. April d. J.** bei der **Stadtpflege Waiblingen** einzureichen.

Waiblingen, den 23. April 1900.

**Stadtbauamt Waiblingen:**  
Bayer.

## Verzeichnisse

der zum Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr des **R. Postamts Winnenden** gehörigen Orte nach dem Stand vom **1. April 1900** sind vorrätig zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Winnenden.

Bringe meine

## Badeanstalt

in empfehlende Erinnerung und kann jeden Tag gebadet werden. Um fleißige Benutzung bittet höflich

**Eugen Sälzlen z. Bad.**

Winnenden.

Für den Sommer empfiehlt das Neueste in **garnierten & ungarnierten Hüten**

in hübscher Auswahl bei billigen Preisen

**Elise Krautter.**



**Grosse Wäsche**  
ist  
**ein Vergnügen**  
wenn man  
**Flammer's Ideal-Seife**  
benutzt.  
Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.  
Blendend weiße Wäsche  
bei größter Schonung derselben.  
Fabrikanten:  
**Kraemer & Flammer**  
Heilbronn a. N.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

**Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,**  
**Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.**  
**zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark**  
**Ziehung 26. April 1900,**

sind à 1 Mark zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Winnenden.

## frischen „Blaubeurer“ Portland- u. Roman-Cement

hält stets auf Lager

**G. Häussermann.**

Winnenden.

## Wasserglas

zum Einlegen der Eier empfiehlt

**G. Hahn, Seifensieder.**



**Rattentod** zur vollständig. Ausrottung  
aller Ratten, giftfrei für  
Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk  
in den **Apotheken in Winnenden.**

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz  
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und  
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,  
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Haimel, Oekonom.**

Winnenden.

## Chili-Salpeter

und

## Eisen-Vitriol

zur Düngung empfiehlt billigst

**G. Häussermann.**

## Agent,

angesehener, geschäftstüchtiger Herr,  
Herren Lehrer sehr willkommen, von  
erstklassiger, alter deutscher Lebens-,  
Aussteuer-, Sterbekasse, Unfall- und  
Renten-Versicherung gesucht.

**Sehr hohe Bezüge.**

Freundliche Offerten unter **K.**  
**2174** erbeten durch **Haasen-**  
**stein & Vogler, A.Ges.,**  
**Stuttgart.**

In eine **Stuttgarter Bäckerei**  
und **Konditorei** wird ein ordentlicher

## Lehrjunge

gesucht bei guten Bedingungen.  
Näheres bei der Expedition des **Bl.**

Winnenden.

3 Viertel

## Maier

im hohen Graben verpachtet auf  
3 Jahre **Christian Schäfer**  
b. d. Paulinenpflege.

Winnenden.

4 Zentner gut eingebrachtes

## Dehnd

verkauft

**Gottl. Wurst, Gerber.**

Winnenden.

Für sofort ein kleineres

## Logis

samt Zubehör gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Grosheppach.**

Einen kräftigen jungen Menschen,  
Sohn achtbarer Eltern, sucht unter  
günstigsten Bedingungen in die

## Lehre

aufzunehmen  
**Friedr. Bann, Schmiedmstr.**

## Geld

gegen Hypothek je nach Sicherheit  
à **4—4 1/2%**  
beschafft prompt und zuverlässig.

## Zieler

in jedem Betrage setzt gegen bar um  
**Folksbureau Stuttgart.**  
**35 Olgastraße 35.**

## Seifenarbeiter

bei guter Bezahlung für dauernde  
Stellung sofort gesucht.  
Offerten beiderseitig die Exped. d. **Blg.**

Winnenden.

Ein möbliertes

## Zimmer

hat sogleich oder bis **1. Mai** zu ver-

mieten  
**Schnabel a. j. Hofen.**

Winnenden.

## Ein Gärtnerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen  
nach **Cannstatt** gesucht.  
Zu erfragen bei  
**Gottlieb Seher, Kirchstr. 14.**

Winnenden.

Einen geordneten Jungen nimmt  
in die

## Lehre

**Immanuel Gert, Kähler.**  
Winnenden.  
2 Wagen

## Dung

hat im Auftrag zu verkaufen  
**Korbwäher Kärermann.**

Ein nettes Mädchen  
sucht ein gutes Mäd-

chen.  
**Mühlthorstraße 6.**

**Frachtbriefe**  
und **Gilfrachtbriefe**  
zu haben bei **E. Gub, Buchbr.**

## Landesnachrichten.

— So. Maj. der König hat unterm 19. April den Ministerialrath im Justizministerium Dr. v. Weizsäcker zum wirklichen Staatsrath und Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens allergnädigst ernannt.

W i n n e n d e n , 21. April. (Straßensperre.) Infolge von Korrekturen ist lt. oberamtlicher Bekanntmachung die Straße nach Steinach-Höhlinsworth vom 23. ds. Mts. an bis auf weiteres für den Fahrwerksverkehr gesperrt.

St u t t g a r t , 20. April. Gestern Nachmittag verstarb hier der ritterschaftliche Abgeordnete Graf Rudolf Adelmann von und zu Adelmannsfelden an den Folgen einer im Verlaufe eines Influenzaanfalls aufgetretenen Lungenentzündung. Der Verstorbene gehörte zu der evangelischen Linie der Adelmann und war Rittergutsbesitzer auf Adelmannsfelden, O.A. Kalen. Geboren am 4. Mai 1850 erreichte er nur ein Alter von nicht einmal 50 Jahren. Den Feldzug 1870/71 hatte er als Freiwilliger mitgemacht; als Studierender der Staatswissenschaften und Landwirtschaft hatte er die Hochschulen Tübingen und Hohenheim besucht. Er war eine sympathische Persönlichkeit, der in seinen angenehmen Umgangsformen Verkehre mit allen Seiten des Abgeordnetenhauses unterhielt.

St u t t g a r t , 20. April. In Stuttgart wird in den Tagen vom 4. bis 6. September d. J. die 29. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins abgehalten. Dem Programm ist zu entnehmen, daß am 3. Sept. eine Begrüßungsfeier sein wird, am 4. und 5. finden in der Riederhalle die Verhandlungen statt, an welche sich ein Festmahl anschließt. Für die nächsten Tage sind Ausflüge, u. U. nach dem Vichtersrein, geplant.

St u t t g a r t , 20. April. Die württ. Alters- u. Invaliditätsversicherungskasse hatte nach der letzten Zusammenstellung ein Vermögen von 21 529 713 M., d. h. das Vermögen der Anstalt hat sich seit 1891 nahezu verdreifacht. Im letzten Rechnungsjahr wurden an Beiträgen 3760 294 M. erhoben, davon entfielen auf die 1. Lohnklasse rund 404 000 M., auf die 2. 1 329 500 M., auf die 3. 1 122 000 M. und auf die 4. 904 000 M. Seit 1891 sind die Beiträge um über eine Million Mark gestiegen. Die zur Auszahlung gelangten Invalidenrenten bezifferten sich ohne den Reichszuschuß im letzt abgeschlossenen Rechnungsjahr auf 740 000 M., im Jahr 1892 betragen sie nur 245 17 M. An Altersrenten wurden im letzten Rechnungsjahr bezahlt 564 000 M., im Jahr 1892 wurden nur 275 000 M. ausbezahlt. Die Kosten des Heilverfahrens beliefen sich im Ganzen auf 165 854 M.

St u t t g a r t , 21. April. Der neue Chef des Kultdepartements, bisheriger Ministerialdirektor Dr. von Weizsäcker, dessen offizielle Ernennung zum wirklichen Staatsrath und Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens gestern erfolgt ist, wurde geboren am 25. Februar 1853 in Stuttgart als Sohn des damaligen Hofkaplans, späteren Universitätskanzlers und Geheimrats Karl Weizsäcker (+ 13. August 1899.) Nach der Uebernahme seines Vaters nach Tübingen 1861 kam W. in das Tübinger Gymnasium, an dem er im Frühjahr 1870 das Maturitätsexamen ablegte. Er besuchte dann die Akademie in Genf, die er bei Ausbruch des Kriegs verließ, um als Freiwilliger im 1. tgl. württ. Infanterieregiment Nr. 119 den Feldzug 1870-71 mitzumachen. W. wurde bei Ceully am 30. Nov. verwundet; er erhielt unter anderen Auszeichnungen das Eisene Kreuz 2. Kl. Nach Schluß des Feldzugs trat er zur Reserve über, am 30. Nov. 1894 wurde ihm der Charakter als Hauptmann der Landwehr verliehen. W. studierte in Tübingen, Leipzig und Berlin Jurisprudenz, Referendar war er in Tübingen. Im November 1877 Justizassessorats-Beruf in Stuttgart, wurde er 2 Jahre später Justizassessor u. im gleichen Jahre Amtsrichter. Im Jahre 1883 erfolgte seine Ernennung zum Justizministerial-Sekretär mit dem Titel eines Landrichters. Im März 1887 erhielt er den Titel Landgerichtsrat, nachdem er inzwischen mit der Führung der Kanzleibureau-Geschäfte im Justizministerium betraut war. Am 20. Dezember 1889 wurde er unter Verlassung auf dem Justizministerium in Stuttgart zum Landgerichtsrat in Hall ernannt und zugleich mit der provisorischen Besetzung der Stelle eines vortragenden Rats des Justizministeriums beauftragt, sowie zum ordentlichen

Mitglied des Strafanstaltenkollegiums ernannt. Am 13. Mai 1892 wurde W. vortragender Rat bei dem Justizministerium mit dem Titel eines Ministerialrats. Am 6. Nov. 1896 wurde er von der Stelle eines ordentlichen Mitglieds des Strafanstaltenkollegiums enthoben und am 13. November 1896 zum Mitgliede der württemb. Kommission zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs ernannt. Im Dezember 1896 wurde W. an Stelle des Staatsrats v. Schimblin zum Reichsbankkommissar bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart ernannt. Am 24. Febr. 1897 erfolgte die Verleihung des Titels eines Ministerialdir. und am 31. Juli 1899 die Ernennung zum Ministerialdirektor bei dem Justizministerium.

St u t t g a r t , 21. April. In der Möbelindustrie ist jetzt eine originelle Neuheit zur Verwendung gelangt, deren Bekanntheit zu machen dem Publikum Gelegenheit geboten wird: Kplertypom heißt dieselbe. Ihre durch R.-P. geschützte Ausnützung ist der Stuttgarter Möbelfabrik Georg Schötle für die Schweiz und Westfalen (mit Ausnahme von Rheinland und Westfalen) übertragen. Von nächsten Montag ab bringt die Firma Georg Schötle in der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums 16 Musterzimmer zur Ausstellung, in denen die Verwendung des Kplertypom auf alle möglichen Arten gezeigt wird. Die Ausstellung ist, wie alle Veranstaltungen des Landesgewerbemuseums, unentgeltlich zu besichtigen; sie darf im Hinblick auf die Neuerung das Interesse von Fachleuten und Laien in gleich hohem Grade beanspruchen.

— Im eigenen Interesse handeln die Baumbesitzer, wenn sie in ihren Gärten jetzt einmal Umschau halten, ob an den Baumstämmen oder anderen Gehölzen einzelne welke Blätter sitzen geblieben sind; diese gleichsam an die Bäume geklebten Blätter sind Raupennester. Es finden sich immer unzählige winzige kleine Raupchen darin, die mit beginnendem Triebe sich rasch entwickeln und ausbreiten, so daß sie wohl im Stande sind, den Baum lohl zu fressen. Jetzt ist es noch eine leichte Mühe, die Nester der Raupen samt den Zweigen zu sammeln und zu vernichten.

E s l i n g e n , 20. April. Die im vergangenen Jahre heftig aufgetretene Mäuseplage in Verbindung mit teilweise ungünstiger Witterung zeigt jetzt, besonders an den Dinkelfeldern, die verheerende Nachwirkung. Vor mandem Acker steht der Landmann und muß sich entschließen zum eigenen Schaden die Acker umzubrechen und mit einer anderen Getreideart anzupflanzen, da nach wirklicher Schätzung nicht einmal der Ertrag dem der Ausfaat gleich zu kommen verspricht. Während die Futtergewächse noch weit zurückstehen, schreitet die Entwicklung der Bäume rasch voran.

B ö n n i g h e i m , 20. April. Die württ. und bad. Taubstummenlehrer veranstalten hier am 24. und 25. April eine Versammlung, mit welcher zugleich das 75jährige Jubiläum der Anstalt Eßlingen-Bönnigheim verbunden ist. Am 23. April abends halb 8 Uhr findet Vorversammlung im Saale der Brauerei von Bihl behufs Vorbesprechung bezüglich der Tagesordnung statt. Am 24. April morgens 8 Uhr ist Versammlung im Festsaale der Taubstummenanstalt; 2 Uhr Festessen im Schwanen; 4 Uhr Spaziergang auf den Michaelsberg; 8 Uhr gesellige Unterhaltung im Saale der Brauerei. Am 25. April morgens 8 Uhr ist Versammlung im Festsaale der Taubstummenanstalt mit verschiedenen Vorträgen.

N u s s d o r f , 20. April. Ein älterer Mann stürzte heute Abend in seiner Scheuer durch das Garbenloch auf die Tenne herunter und war sofort tot.

S u l z d o r f , 21. April. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr wurde der Bahnwärter Vater von hier beim Ueberschreiten der Gleise, wobei er ausglitt und hinfiel, von dem von Dehrtingen kommenden Zug erfasst und sofort getödtet.

M ä n s i n g e n , 20. April. Seit einigen Tagen ist, wie der Alb.-B. berichtet, das „Mänsinger Soldatenheim“ eröffnet, das beim Truppenübungsplatz des 13. Armeekorps seitens der evang. Jünglings- und Männervereine Württembergs ganz mit erfassten freiwilligen Geldgaben erbaut wurde.

D o n f e l d , 18. April. (Ein Hundertjähriger.) Heute durfte die hiesige Gemeinde ein seltenes Fest begehen. Galt es doch den hundertjährigen Geburtstag ihres ältesten am 18. April 1800 geborenen Württembergers Martin Schüller festlich zu feiern. Schon in der Fröhe des Tages brachte der hiesige Gesangverein dem Jubilar ein

Ständchen. Im Laufe des Vormittags begaben sich das gemeinschaftliche Amt, sowie eine Vertretung der bürgerlichen Kollegien und der v. Gemmingen'schen Guts herrschaft in die einfache Wohnung des Hochbetagten, um in Anwesenheit der zahlreichen Enkel und Urenkel, die es sich nicht hatten nehmen lassen, auf diesen Tag aus der Ferne sich einzufinden, demselben die besten Glückwünsche zu übermitteln. Wie stark das Interesse für den Jubilar war, mag daraus zu ersehen sein, daß nicht allein Gaben von Seiten der Gemeinde und auswärtiger Freunde den Geburtstagstisch zierten, sondern daß sogar von Sr. M. dem König und der v. Gemmingen'schen Herrschaft des Hochbetagten durch Geschenke unter Anwesenheit eines ferneren schönen Lebensabends gedacht wurde. Mit voller Frische des Geistes und Körpers nahm der ehrwürdige Greis, der sich rühmen darf, bis auf den heutigen Tag keiner ärztlichen Kunst bedurft zu haben, alle diese Erweisungen freundlichen Gedankens entgegen. Möge es dem Jubilar, der im Verein mit seinen 3 lebigen, selbst schon an der Schwelle des Greisenalters stehenden Kindern sein kleines landwirtschaftliches Gütchen noch immer mit regem Interesse umtreibt, vergönnt sein, den Rest seines langen Lebens in der bisherigen Rüstigkeit und Gesundheit noch zu verbringen.

T u t t l i n g e n , 18. April. Die näheren Bedingungen, von deren Erfüllung die hies. Schuharbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit abhängig machen, lauten: 1) Unterlassung jeder Maßregel und Einstellung aller Arbeiter an ihre früheren Plätze. 2) Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben volle Koalitionsfreiheit und wird der Verein Tuttlinger Schuhfabrikanten als Vertretung der Arbeitgeber und der Verein deutscher Schuhmacher als Vertretung der in der Schuhindustrie beschäftigten Arbeiter anerkannt. 3) Für Warten auf Arbeit oder deren Zutreten wird eine Entschädigung gewährt, welcher ein Stundenlohn von mindestens 30 J zu Grunde zu legen ist. 4) Unentgeltliche Lieferung der Futturen. 5) Bewilligung eines 10prozentigen Lohnzuschlags für alle Arbeiter. 6) Festlegung eines einheitlichen Lohnsatzes für alle Betriebe hiesiger Schuhindustrie, welcher Gegenstand einer noch zu treffenden Vereinbarung zwischen der Vertretung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist. 7) Vorstehende Vereinbarungen treten mit dem Tage der Arbeitsaufnahme in Kraft.

— In der zur Gemeinde Eßlingen, O.A. Saulgau, gehörigen Parzelle Nagenreute brach in der Nacht vom 19. auf 20. ds. bei Müller Ph. Rimmle Feuer aus und legte das ganze Mühlen- und Oekonomieanwesen in Asche. Der Immobiliarschaden wird etwa 40 000 M. betragen. Entstehung noch unaufgeklärt.

V o m L a n d e. Raum hat das Frühjahr begonnen und schon sieht man, daß Feldraine abgebrannt werden. Dieses Abbrennen der meist mit Dornengebüsch besetzten Flächen ist der größte Schaden für Obstbäume. Denn in diesem Dornestrüpp nisten unsere Singvögel, und daß gerade diese die den Obstbäumen schädlichen Insekten vertilgen, ist allgemein bekannt. Das Abbrennen der Feldraine ist daher der reinste Unverstand und oft auch Mutwille. Obstbauvereine und -Schulen sollten deshalb diesem Abbrennen ihre Aufmerksamkeit schenken und durch geeignete Vorkämpfungen diesem schädlichen Treiben entgegenzutreten.

## Tagesberichte.

B e r l i n , 19. April. Der „Reichsanzeiger“ warnt vor englischen Schwindlern, die von London aus durch zahlreiche Ankündigungen in deutschen Zeitungen Darlehen gegen bloße Unterschrift anbieten, dann aber nach Einziehung von Kosten und Zinsen vorschüssen nichts mehr von sich hören lassen.

B e r l i n , 19. April. Die Post-Ztg. meldet aus Pest: Das Schloß des Grafen Bonyay, Dobrog Ulaszi, wo er demnach mit seiner Gemahlin Aufenthalt nehmen wollte, wurde bei einem in der Gemeinde ausgebrochenen Brande eingeschert.

B e r l i n , 20. April. Die Morgenblätter berichten aus Bremen: Auf der Weser kenterte infolge Wellenschlags eines vorüberfahrenden Dampfers ein Fährboot mit 13 Arbeitern, wovon 9 ertranken.

— Das Reichspostamt hat jüngst angeordnet, daß die Quittungen des Empfängers bei Postanweisungen, Wertbriefen und eingeschriebenen Briefen das Datum des Empfanges nicht mehr zu enthalten brauchen. Dazu bemerkt Justizrat Staub in der D. Juristenztg.: „Für den Rechtsverkehr ist dies nicht ohne Bedeutung, da die Quittung

dadurch in einem wesentlichen Punkt ihren Wert verliert. Denn häufig kommt es nicht bloß auf den Empfang an sich, sondern auf die Zeit des Empfangs an. Vielleicht wird dies vom Reichspostamt nochmals in Erwägung gezogen."

— (Wichtig für Zeugen!) Unlängst hat das Landgericht Düsseldorf entschieden, daß auf Grund des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches Arbeitern Zeugengebühren nicht vorenthalten werden dürfen, weil der Arbeitgeber ihnen nach dem genannten Paragraphen einen Lohnabzug wegen Zeitverräumnis infolge Erscheinens bei Gericht nicht machen dürfe. Die Verpflichtung, solche Gebühren zu zahlen, sei gänzlich unabhängig von den sich nur auf die Verhältnisse der Arbeiter zu den Arbeitgebern beziehenden Vorschriften des § 616 und eine Aenderung insoweit nicht eingetretten. Bekanntlich hatten schon gleich in den ersten Tagen des neuen Jahres Gerichte in Rheinland die Zahlung von Zeugengebühren mit Rücksicht auf die Bestimmung des § 616 verweigert. Auf hiegegen erhobenen Einspruch hat nun das Düsseldorf Landgericht obige Entscheidung gefällt.

Dresden, 21. April. Wie die „Dresdener neuesten Nachrichten“ melden, sind in der vergangenen Nacht bei dem Gutbesitzer Walter in Reinhardtgrünma Einbrecher eingedrungen, welche die fränkische Ehefrau und deren Tochter überfielen. Der Ehefrau wurde mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten. Die Frau starb nach einer halben Stunde. Die Mörder raubten dann alles aus und es gelang ihnen zu entkommen.

München, 21. April. Die Münch. N. Nachr. melden aus Aquaviva bei Pesaro in Oberitalien: Der hiesige Stationschef wurde an seinem Schreibtisch mordschlüssig erschossen. Der Mörder floh. Es liegt ein Raubakt vor.

Bingen, 19. April. Die Namen der bei Radesheim verunglückten Teilnehmer des Kommerzes der katholischen Studentvereine Deutschlands sind, wie der Köln. Btg. zufolge nunmehr sicher festgestellt, folgende: Student der Theologie Badior-Geisenheim mit Schwester und Tante, Student der Mathematik Baum-Zeilsheim bei Höchst, Student der Theologie Oern-Geisenheim, Student der Chemi Werner-Schlungenbad, Student der Medizin Roever-Eltvile, Kaplan Heun-Eltvile, Kaplan Weber-Deßlich, Oberprimaner Prinz-Radesheim, Dr. med. Adolf Werberich-Wiesbaden, Dr. Roberts-Reiffe, Weinbändler Erb mit Frau und Erzieherin Fel. Ritter, Student der Philosophie Engel-Geisenheim, Student der Philosophie Pfeiffer z. B. Aulhausen und der Schiffmann Hauch-Bingen. Gerettet sind: Beneficiat Niels-Geisenheim, Student der Theologie Meurer-Geisenheim, Dr. Bant-Eltvile und ein Fährmann.

Dambach (Els.-Lothr.), 19. April. Nach Verbüßung einer 30jährigen Zuchthausstrafe begnadigt wurde vom Kaiser der Arbeiter Joseph Wapner von hier. W. erschlug im Jahre 1868 nach einem heftigen Wortwechsel mit einer Art seine beiden Eltern und wurde dieserhalb zu lebenslänglicher Zwangsarbeit nach Cayenne verbannt. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges optirte der Verbannte für Deutschland und wurde nunmehr zur weiteren Verbüßung der oben erwähnten Strafe dem Zuchthause in Ensisheim zugelassen. Nachdem er hier dreißig Jahre zugebracht, wurde W. in Anbetracht seiner guten Führung in der Anstalt vom Kaiser begnadigt, worauf seine sofortige Entlassung erfolgte. Dieser Tage ist der Begnadigte, wie die Blätter melden, bei seiner Familie in Dambach wieder eingetroffen.

Wien, 21. April. Ein Dienstmädchen verbrannte hier in der letzten Nacht. Die am Bette brennende Kerze hatte die Polster in Brand gesetzt.

Stockholm, 19. April. Der Reichstag bewilligte in gemeinsamer Abstimmung beider Häuser 3 Mill. für Munition und Handfeuerwaffen, 12 Mill. für neue Feldgeschütze, 320 000 Kronen für freiwillige Schützenvereine und stimmte der Erhöhung der Ausgaben für Marinebauten i. J. 1901 auf 1 725 000 Kronen zu.

Brüssel, 19. April. Dem „Petit bleu“ zufolge ist nicht nur General Warren telegraphisch abberufen worden, sondern Lord Roberts soll auch die Obersten Broadwood und Pilcher ihres Kommandos entzogen haben.

— Nach den Veröffentlichungen der englischen Admiralität haben in der Zeit vom 1. März bis 12. April 61 Transportschiffe insgesamt 52 765 Mann an der südarabischen Küste gelandet. Vom Beginn des Krieges sind annähernd 164 000 Mann in der Kapkolonie und in Natal ausgeschifft worden. Auch jetzt noch bringen Transportschiffe täglich neue

Verstärkungen. Klagen kommen jedoch unausgesetzt über den Mangel an Pferden. Wohl kommen Pferde in großer Zahl, aber da ihnen nicht genügend Zeit gelassen wird, sich von den Strapazen der Seefahrt zu erholen, sind sie zumest minderwertig und weisen eine große Sterblichkeitsziffer auf. Berichte aus Bloemfontein führen Beschwerde darüber, daß noch immer zu wenig Pferde in der Front sind, zu wenig auf den Stappen und daß die Ergänzungsdepots in Kapstadt, Port Elizabeth und East London nicht ausreichend versehen sind. Es liegt heute eine Depesche aus Bloemfontein vor, wonach das Bedürfnis an Pferden neustens ausreichend gedeckt wäre. Ob nun aber, falls sich dies bestätigt, der Weitermarsch sofort beginnen kann, ist gleichwohl zweifelhaft. Als ein weiteres Hindernis wird in Bloemfontein das regnerische Wetter angegeben. Wenn aber die englischen Truppen schon in dem sanft gewellten Gelände bei Bloemfontein so empfindlich gegen Nässe und Kälte sind, wie soll es ihnen erst in den rauhen Gebirgen ergehen, die sie auf ihrem weiteren Marsche nach Pretoria zu durchziehen haben? Und wie soll es dort mit der Nachschaffung der Lebensmittel und Kriegsbekanntnisse für Zehntausende von Menschen und Tieren werden, wenn schon jetzt ein paar Regentage genügen, die Fahrstrecken für den britischen Train unwegsam zu machen? Endlich aber ist es der Sicherungsdienst im Rücken der Armee, der beträchtliche Streitkräfte erfordert und einen energischen Vormarsch nach Norden verzögert. So lang die Säuberung des östlichen und südöstlichen Freistaatsgebiets nicht durchgeführt ist, bleibt Roberts' rechte Flanke ein verwundbarer Punkt. Er ist also, um allen Ansprüchen zu genügen, genötigt, immer neue Heereskräfte an sich zu ziehen, und da dies nur langsam von statten geht, ist es kein Wunder, daß in den Kriegsoperationen eine so lange Stodung eingetreten ist.

— In Wepener und Bloemfontein. Der Londoner Korrespondent der Münchener „Neuesten Nachrichten“ meldet bestimmt, daß nach Berichten aus Pretoria die in Wepener eingeschlossene englische Garnison am 15. April kapituliert habe; auch sollen die zum Entsatz von Wepener entsandten Truppen unter General Vrabant bei Bushmanskop, 26 Kilometer südlich von Wepener, durch die Buren eingeschlossen und vollständig abgeschnitten sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus; doch stimmen allerlei von verschiedenen Orten Südafrikas gemeldete Gerüchte mit ihr überein.

— Die Lage in Bloemfontein. Ueber das Schicksal des Lord Roberts in Bloemfontein herrscht weitere Ungewißheit. Teilweise scheint es den Buren gelungen zu sein, die Verbindungen mit Bloemfontein abzukneiden. Nach dem „Standard“ herrschte in den letzten Tagen schwerer Regen, der jeden Transport behinderte; im Feldlazarett liegen 2000 Fieber- und Typhuskrante. Nach anderen Meldungen sollen die Truppenquartiere überschwemmt sein.

### Landwirtschaftliches.

Stuttgart, 18. April. (Beschälbetrieb pro 1899.) Nach dem von der Kgl. Landesgestütverwaltung an das Ministerium des Innern erstatteten Bericht über den Beschälbetrieb im Jahre 1899 betrug die Zahl der Zuchtbengste des Landesgestüts 131, von welchen 75 eigener Zucht, 45 im Lande gekauft, 3 Anglonormänner, 4 Holsteiner, 1 Ungar, 1 engl. Halbblut und 2 engl. Vollblut waren. Die Zahl der Zuchstuten betrug 72, die Zahl der Fohlen 82, die Zahl der Wallachen 1. Die Gesamtzahl der Gestütsperde belief sich Ende 1899 auf 298, wovon 215 im Gestüt gezüchtet worden sind. In der Fohlenaufzuchtanstalt waren Ende 1899 165 Fohlen, nämlich 114 Hengste und 51 Stutfohlen vorhanden. — Nach dem Bericht war der Gesundheitszustand der Pferde des Landesgestüts und der Fohlenaufzucht kein besonders günstiger, da zahlreiche Erkrankungen an Druse und Brusteuche auftraten. Im Stammgestüt wurden 1899 38 Fohlen geboren, auf den weiteren 45 Beschälplatten wurden 6007 Stuten gedeckt. Für den Privatbeschälbetrieb wurden 34 Hengste angemeldet, von welchen 24 patentiert und zur Zucht verwendet wurden. Von den letzteren gehören 6 dem Landschlag, 17 dem kaltblütigen Schlag und 1 dem arabischen Vollblut an. Vom Landesoberstallmeister wurden im Donautreis 2334 Stuten gemustert, von welchen nur 49 in die erste Klasse eingereiht werden konnten; das Gros, 1696 Stück, kam in die dritte Klasse. Bei den Prämierungen gelangten 180 Staatspreise im Gesamtbetrag von 17 780 M. zur Verteilung. Es konnte bei diesen Prämierungen, die sich auf die drei Bezirke

Winnenden, Riedlingen u. Leutkirch erstreckten, konstatiert werden, daß das vorgeschriebte Material fast in jeder Hinsicht befriedige und gegenüber von früheren Jahren zum Teil überraschend gute Fortschritte gemacht habe. Es sei daher begründete Aussicht vorhanden, daß in Zukunft die Remonteaufkaufskommission bedeutend mehr Fohlen aufkaufen könne, als bisher. Nur von der Musterung im Bezirk Leutkirch wird berichtet, daß die Haltung und Vorführung der Stuten kaltblütigen Schlags vielfach zu wünschen übrig ließ und daß die Fohlen meist zu fett seien. Von dem kaltblütigen Schlag im Langenauer Bezirk wird gesagt, daß es an einem bestimmten Typus fehle, weil unter den Züchtern ein zu verschiedener Geschmack herrsche, doch daß man neben ganz schweren Stuten auch leichtere, mehr zum Warmblut neigende Tiere vorfinde.

### Düngungsregeln für Kartoffeln.

1. Dünge die Vorfrucht von Kartoffeln reichlich mit Kali — auf Sandboden in Form von Kalinit, auf besseren Böden in Form von 40%igem Kalisalz. 2. Verwende die selbsterzeugten Mengen von Stalldünger namentlich zu Kartoffeln. Wo Gründüngung durchführbar ist, gleichzeitig auch diese. 3. Verabsäume aber außerdem nicht beim Anbau der neuen hochgezüchteten Kartoffelsorten die Verwendung von Kunstdünger. Sehr lehrreich ist in dieser Beziehung folgende Aeußerung des jetzigen Vorsitzenden der Dünger-Abteilung der D. L. G. V. i. b. r. a. n. s. Salvörre, wie wir sie im Jahrbuch der D. L. G. pro 1899 finden: Er habe seit vielen Jahren die Kartoffeln gar nicht mit Phosphorsäure gedüngt: das sei ein wirtschaftlich schwerer Fehler gewesen. Jetzt dünge er mit Phosphorsäure zu Kartoffeln. 4. Im Anschluß daran empfehle wir zu Kartoffeln von einem Superphosphat-Mischdünger Gebrauch zu machen, der neben 8—10% wasserlöslicher Phosphorsäure 6—8% Stickstoff, teils in organischer Form, teils als schwefelsaures Ammoniak, teils als Salpeter enthält. Ebenso haben sich der aufgeschlossene Perugano und der Damaraland-Guano als vorzüglicher Kartoffeldünger bewährt. Man giebt sowohl von dem stickstoffhaltigen Superphosphat wie von den Guanos 150—200 Pfund pro 1/4 ha. 5. Am zweckmäßigsten wird der Kunstdünger vor dem Legen der Kartoffeln auf den mit dem Marqueur durchfurchten Kartoffelacker gestreut und nach dem Legen der Kartoffeln mit dem Häufelzug in die Kartoffelbänke mit eingestrichen. Wo die Kartoffeln hinter dem Pfluge gelegt werden, muß man den Kunstdünger unmittelbar vor dem Pflügen austreuen und mit einpflügen.

### Gemeinnütziges.

— (Mittel gegen Reuchhusten bei Kindern.) Zwei bis drei in Weinessig getränkte Stüchchen weißen Zucker zu essen gegeben, heilen den Husten sofort.

— (Warzen zu beseitigen.) 4 Gramm Chromsäure in 8 Gramm Wasser aufgelöst und die Warzen zweimal des Tages damit betupft. Die Warzen werden braun, nach und nach immer niedriger und sind in drei Wochen verschwunden.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. April. (Schlachtviehmarkt.) Preis für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 67—70 S, Färsen 54—56 und 53—54 S, Kalbelen (Färsen), Kühe 60—63, 58—60 und 54—58 S, Rälber 83—85 und 80—82 S, Schweine 51—53 und 50—51 S. — Verlauf des Marktes: Verlauf lebhaft.

### Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 75 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hof-) Zürich.

### Es weiss Jedermann, dass

eine kluge Frau nie verschwenderisch ist, daß eine kluge Frau aber auch nie den Pfennig scheut, den sie für eine anerkannt gute Ware mehr zahlen muß, als für eine minderwertige, für eine schlechte. Eine kluge Frau wird z. B. nie eine andere Seife kaufen als Doering's berühmte **Eulen-Seife**, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit und Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem billig einkauft. Doering's **Eulen-Seife** sei Jedermanns Toiletteseife! Preis überall 40 Pf. Haupt-Depot: Paul Weiß & Cie., Stuttgart.